

Sigrid Happ

# Resonanz

Ein neuer Impuls für die Zweikampfpädagogik?!

Sigrid Happ

# Struktur

Einführung

Resonanz bei Rosa

Resonanzpädagogik nach Rosa und Beljan

Konkretisierung mit Blick auf die  
Zweikampfpädagogik

Sigrid Happ

# Einführung



# Resonanz bei Rosa

***„Resonanz ist kein emotionaler Zustand, sondern ein Beziehungsmodus. Dieser ist gegenüber dem emotionalen Inhalt neutral.“***

- Prämisse: Der Mensch ist permanent in eine Weltbeziehung hineingestellt
- Strukturell betrachtet Rosa Beziehungen in den drei Dimensionen  
Subjekt - Welt, Subjekt - Subjekt, Subjekt - Selbst  
Im pädagogischen Kontext meint Subjekt - Subjekt-Beziehung sowohl die L - S-  
als auch die S - S-Interaktionen
- Resonanz ist ein Beziehungs-Geschehen zwischen verschiedenen Polen  
Emotionen (als intrapsychische Reaktion) treten in solchen Momenten begleitend auf, machen die innere Bewegung spürbar
- Nicht Rührung, sondern Berührung

## Resonanz bei Rosa

***„Resonanz ist eine durch Affizierung und Emotion, intrinsisches Interesse und Selbstwirksamkeitserwartung gebildete Form der Weltbeziehung, in der sich Subjekte und Welt gegenseitig berühren und zugleich transformieren.“***

- Affizierung = Berührtwerden, Mitschwingen oder -klingen (Analogie der Stimmgabel bzw. verschiedener Resonanzkörper)
- Emotion = von sich aus in die Welt hineinbewegen
- Transformation bzw. „Anverwandlung“ = Veränderung sowohl des Subjekts wie auch des Begegnenden (ein ‚Weltausschnitt‘ wie eine Sache, ein anderer Mensch) im Moment des Berührt-Werdens
- Voraussetzungen: intrinsisches Interesse und Selbsttätigkeit (→Selbstwirksamkeitserwartung)

## Resonanz bei Rosa

***„Resonanz ist keine Echo-, sondern eine Antwortbeziehung; sie setzt voraus, dass beide Seiten mit eigener Stimme sprechen, und dies ist nur dort möglich, wo starke Wertungen berührt werden. Resonanz impliziert ein Moment konstitutiver Unverfügbarkeit.“***

- Echo: reine Spiegelung bzw. Nachahmung/Kopie  
Zurückbestätigen, was gerufen wurde (= stumme Weltbeziehung)
- Antwort: Ein Einschwingen auf je eigene Weise, eigenes empathisches Antworten
- Die Resonanzpole (L – S – Sache) verfügen über eine Eigenfrequenz
- Schwache Wertungen = aktuelle Bedürfnisse wie Begehren, Wünsche  
Starke Wertungen = innere Haltungen
- Voraussetzung: Unverfügbarkeit und Widerspruch / Differenzerfahrung

## Resonanz bei Rosa

***„Resonanzbeziehungen setzen voraus, dass Subjekt und Welt hinreichend ‚geschlossen‘ bzw. konsistent sind, um mit je eigener Stimme zu sprechen, und offen genug, um sich affizieren und erreichen zu lassen.“***

- wechselseitiges Berührt-Sein, beide Pole sind beteiligt und können ‚anverwandelt‘ werden. Ein mir ‚Fremdes Anderes‘
- um mit eigener Frequenz zu antworten, müssen die Resonanzpole füreinander sowohl ausreichend offen als auch autonom geschlossen sein
- Resonanzflexibilität
- Resonanzsensibilität vs. Entfremdungssensibilität

## Resümee

- Resonanz meint ein Beziehungsgeschehen zwischen zwei (oder mehr) Polen, die sich initiierend bzw. hörend und antwortend offen aufeinander ausrichten und impliziert körperlich-leibliche Phänomene
- Diese eigentümliche Form der Verbundenheit und Wechselwirkung zeichnet sich durch vier Merkmale aus:  
das Moment der Unverfügbarkeit, der Affizierbarkeit, der Selbstwirksamkeit und der Transformation
- Resonanz ist immer Gegenwart
- Voraussetzungen: Spannung zwischen den Polen; Offenheit; intrinsisches Interesse, Selbsttätigkeit des Subjekts



## Gesellschaftliche Relevanz

- Kritische Sicht auf Entwicklungen wie: Beschleunigungstendenzen, Erfolgsorientierung, Konkurrenzverhältnisse, Steigerungslogik, Medienkonsum/digitale Medien
  - Entfremdung (sich selbst, anderen Menschen, der Welt gegenüber)
- Schweigende Weltbeziehungen → gewaltsames Welt-Antworten
- Beziehungsbelastete Kinder und Jugendliche → dramatischer Mangel an Mitgefühl und Gemeinsinn
- Resonanzsimulation: Gleichklang nach innen, Repulsion nach außen, basierend auf einer grundlegend entfremdeten Weltbeziehung. Die je eigenen Stimme hat keine Bedeutung
  - *Demokratie braucht Resonanz!*
  - *(soziale) Entwicklung braucht resonante Beziehungen!*

# Resonanz im Kontext von Kämpfen

## Phänomene...

- In der Beziehung zwischen zwei (oder mehreren) Subjekten
- Im Verhältnis Subjekt – Welt
- In der Beziehung zu sich selbst

## ... in verschiedenen Kontexten

- Training (Kata, Randori)
- Wettkampf

## Schlussfolgerungen:

- Im päd. Kämpfen kann Resonanzfähigkeit entfaltet und gefördert werden
- Kämpfen-Training kann ebenso dazu dienen, im Sinne einer Abhärtung die Resonanzfähigkeit des Körpers zum Verstummen zu bringen
- Angesichts der Möglichkeit beiderseitiger Anverwandlung wird die Brisanz deutlich, die kämpferische Momente für das Subjekt haben können - mit dem Potential zur Transformation, wenn pädagogisch eingebettet

## Grundüberlegungen

- Prämisse: Welt-Beziehung und Selbst-Beziehung stehen in unmittelbarem Zusammenhang
- Bildung gelingt, wo wir die jungen Menschen....
  - zum Sprechen bringen
  - sie neugierig machen auf Welt, auf ihr Leben in der Welt
  - die Dinge als Ausschnitt ‚meiner‘ Welt in Begegnung bringen
- Und was geschieht? Kategorial sind es drei Möglichkeiten:
  - Repulsion
  - Indifferenz
  - Resonanz

## Didaktische Anmerkungen

- Ziele:
- Resonanz als Kulturtechnik
  - Resonanzfähigkeit und Resonanzsensibilität
  - nicht vorrangig Kompetenzerweiterung
  - sondern innere Haltung zum Leben → Weltbeziehung

Aneignung: Objektbegehren, Habenorientierung (Kompetenzen)

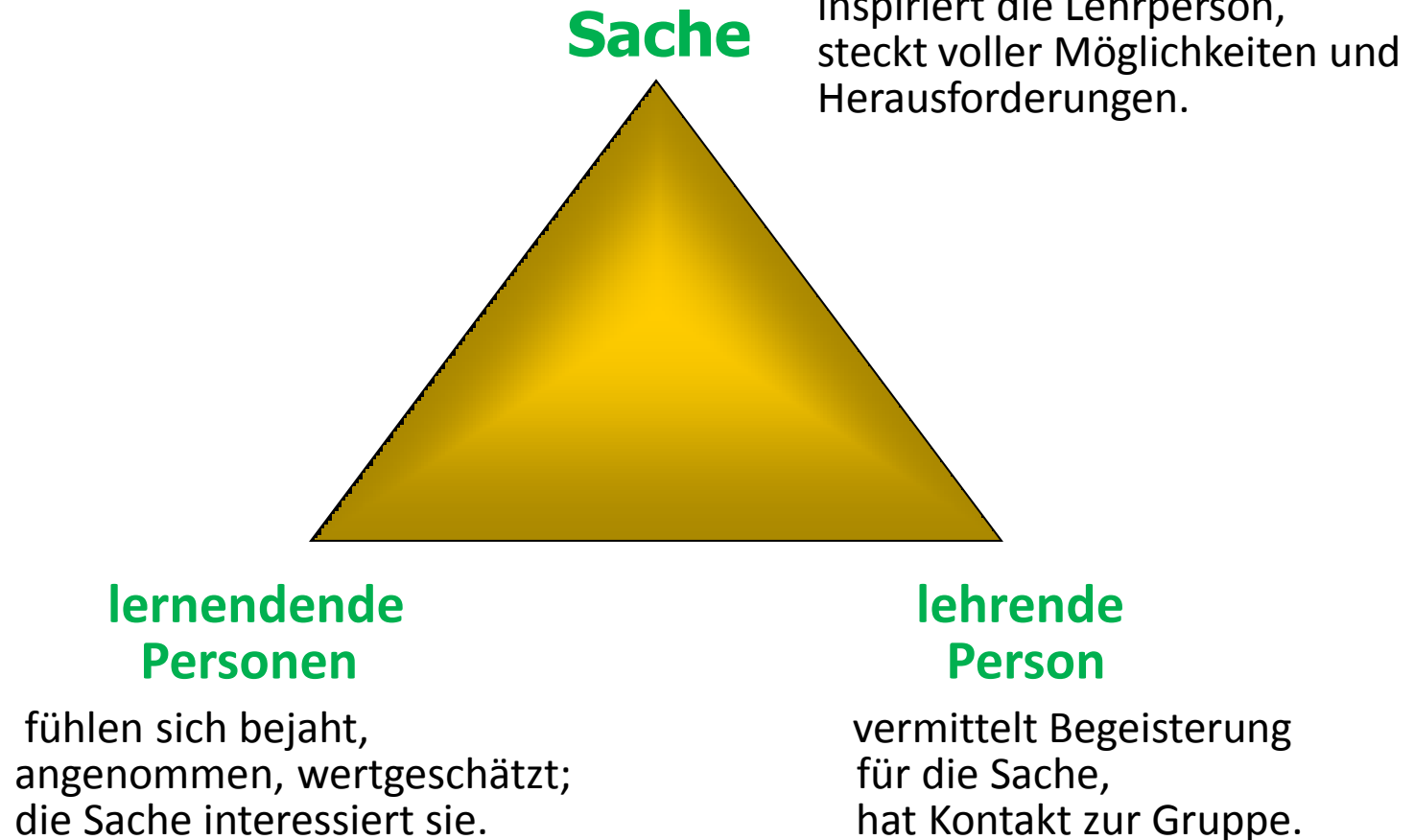
Anverwandlung: Beziehungsbegehren, Offenheit Anderen/m gegenüber

### → **Anverwandlung:**

aus einer Differenz und einem Moment der Fremdheit heraus die Sache zum Sprechen / Klingen bringen, so dass die Lernenden berührt werden bzw. intrinsisch motiviert selbsttätig werden können

# Resonanzpädagogik bei Rosa und Beljan

## Das ‚Resonanz-Dreieck‘



(nach Beljan, 2019, S. 119)

## Didaktische Schlussfolgerungen

- Primat der Beziehung: Öffnen der Resonanzachse über Sozialbeziehungen
- Überzeugte, begeisterte und begeisternde Lehrperson
- Mitspracherecht der Lernenden, der Sache sowie der Lehrenden.
- keine Rezepte, keine Kontrolle, kein Beherrschen
- Momente der Offenheit, Unverfügbarkeit, des Widerspruchs
- durch Horchen und Antworten Resonanzsensibilität wahrscheinlicher machen
- Atmosphäre: Vertrauen und (weitgehende) Angstfreiheit
- Feedback-Kultur: Akzeptanz durch Transparenz und Resonanz
- Fehlerkultur: konstruktiv und bestärkend

# Resonanz im Kämpfen-Unterricht

## **Abgrenzungen, was nicht gemeint ist:**

- Echo als scheinbare Resonanz-Antwort
- Harmonie als scheinbar gemeinsame Resonanzerfahrung
- Empathie als scheinbar resonantes Einfühlen
- Manipulation als scheinbare wechselseitige Übereinstimmung
- Resonanzsimulation als scheinbare Gruppen-Übereinstimmung

## **Risiken im pädagogischen Prozess:**

- Offenheit: Risiko der Verletzbarkeit
- Gegenseitiges Aufschaukeln: Missverständnisse aufgrund der (Fehl)Deutung von Repulsion bzw. Indifferenz Lernender als Ablehnung bzw. Angriff gegenüber der eigenen Person

# Resonanz im Kämpfen-Unterricht

## Inwiefern kann ein Kämpfen-Unterricht zur Entwicklung von Resonanzfähigkeit beitragen?

- Nachentwicklung bei Beziehungsdefiziten
- Resonanz- und Entfremdungssensibilität
- Resonanzflexibilität: Öffnen wie auch Schließen gegenüber Weltbegegnung
- Soziales Lernen: Förderung von Resonanz- und Empathiefähigkeit als wechselseitiger Beziehungsqualität
- Emotionen Erfahren: durch Resonanzoffenheit bzgl. der Subjekt-Selbst-Beziehung frühzeitiges Spüren und Wahrnehmen von z.B. Angst bzw. Aggressionen



## Die lehrende Person im Zentrum des Resonanz-Unterrichts

- Selbstverständnis, Haltung, Begeisterung → Engagement
- Wertschätzung und Begeisterung für die Sache und die Menschen sowie deren Lern- und Entwicklungsprozesse
- Authentizität und Stimmigkeit hinsichtlich der eigenen Resonanz(offenheit) und Berührbarkeit. Umgang mit Angst
- schwache oder starke Wertung?!
- Kommunikation beim Unterrichten
- Gestaltung des Lernraums: klare Struktur, sichere Orientierung
- Atmosphäre: Vertrauen schaffend, angstfreier Raum
- Rituale

## **Typische Situation: Was tun, wenn die bzw. Teile der Gruppe sich indifferent oder repulsiv verhält?**

- Nicht in das gleiche Reaktionsmuster verfallen
- (Sich) fragen: was verhindert die intrinsische Motivation?
- Überlegen: Wie kann ich einen ‚Resonanzdraht‘ eröffnen? (nicht einfach machen, was sie wollen, sondern...)
- In Kontakt treten, Klärung: um welche schwachen bzw. starke(n) Wertung(en) geht es?
- Den Widerspruch, die Kritik aufgreifen, der Spannung nachgehen
- Resonanzachsen wieder aktivieren und aktualisieren, d.h. zulassen, dass sie wieder Vertrauen fassen, sich begeistern lassen und engagieren; Lernende an der Lösung des Problems beteiligen

## Fazit

Mit dem Phänomen Resonanz gelingt H. Rosa eine eigene Sicht und Beschreibung der für den Menschen in der Welt stehenden Beziehungsdimensionen und zeigt deren Bedeutung für Bildungsprozesse auch im Kämpfen auf.

Für die pädagogische Arbeit allerdings gilt der Einwand, dass es nicht um die Instrumentalisierung von Beziehung gehen darf, sondern: Es geht um die Beziehungen.

Oder, mit Rosa (2019, 120): „Resonanzpädagogik... will kein Rezeptbuch... liefern, sondern... den Aufmerksamkeitsfokus verschieben, indem sie nicht auf zu erwerbende Kompetenzen und didaktischen Methoden zu deren Erlangung fokussiert, sondern auf die erforderliche Haltung.“

# Literatur

- Beljan, J. (2018). *Schule als Resonanzraum und Entfremdungszone. Eine neue Perspektive auf Bildung*. Weinheim: Beltz Juventa. 2., durchgesehene Auflage.
- Beljan, J. & Winkler, M. (2019). *Resonanzpädagogik auf dem Prüfstand. Über Hoffnungen und Zweifel an einem neuen Ansatz*. Weinheim: Beltz.
- Binhack, A. (1998). *Über das Kämpfen. Zum Phänomen des Kampfes in Sport und Gesellschaft*. Frankfurt, New York: Campus.
- Buber, M. (1994). *Das dialogische Prinzip*. Gerlingen: Schneider.
- Fuchs, T. (2010). *Leib, Raum, Person. Entwurf einer phänomenologischen Anthropologie*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Happ, S. (2009). Kämpfen. In R. Laging (Hrsg.), *Inhalte und Themen des Bewegungs- und Sportunterrichts* (S. 243-277). Baltmannsweiler: Schneider.
- Happ, S. (2010). Kämpfen – eine Beziehungslehre. In R. Laging (Hrsg.), *Bewegung vermitteln, erfahren und lernen, bildungs- und erziehungstheoretische Reflexionen in der Bewegungs- und Sportpädagogik*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Rosa, H. (2018). *Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung*. Berlin: Suhrkamp. 3. Auflage.
- Rosa, H. & Endres, W. (2016). *Resonanzpädagogik. Wenn es im Klassenzimmer knistert*. Weinheim: Beltz.

# Fragen und Diskussion

*Danke für die Aufmerksamkeit!*